

---

## **Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein**

---

### **Kurzes Musikstück**

*Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!*

Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein! Nicht gestern, nicht heute, nicht morgen.

Und doch ist seit Donnerstag Wirklichkeit geworden, was wir uns alle nicht vorstellen konnten. Es herrscht Krieg im östlichen Teil von Europa. Recht und Gerechtigkeit werden gebeugt und wir sind voller Sorge und Angst, was auf die Menschen in der Ukraine und in Russland, was auf uns und auf die Welt zukommt.

Wir sind fassungslos. Worte fehlen. Wir fühlen uns hilflos.

Darum sind wir hier. Gemeinsam vor Gott. Wir wollen im Gebet an die Menschen denken, die Opfer dieses Wahnsinns geworden sind.

Wir hoffen und beten, dass noch Vernunft einkehrt, ein Stopp der Angriffe erfolgt, eine Umkehr zum Frieden möglich wird.

Wir wollen unsere Gedanken in der Stille sammeln und Gott das sagen, was jetzt gerade in uns ist.

### **STILLE**

*„Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.“ (Ps 46,3)*

Wir wollen heute Abend in besonderer Weise Menschen aus Russland und der Ukraine eine Stimme geben. Sie kommen aus Kirchen, die es besonders betrifft und mit denen wir über die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa und das Gustav Adolf Werk eng verbunden sind. Es sind Stimmen aus den vergangenen Wochen und Tagen, die von einer bedrückenden Angst erzählen, die am Donnerstag von der schrecklichen Wirklichkeit des Krieges eingeholt wurden.

*In einem Zoom Gespräch mit dem belarussischen Pfarrer Wladimir Tatarnikow am 25.2 sagte dieser: „Bitte beten Sie. Wir tun es hier auch. Und wenn jemand Zweifel hat, ob es hilft, sage ich: Ich bin davon überzeugt, dass es stimmt, was im Markusevangelium steht: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt“.*

Deshalb sind wir heute Abend zusammen und beten. Miteinander und füreinander.

**Lied: EG 299, 1-3** Aus tiefer Not schrei ich zu dir

Schwestern und Brüder aus Russland teilen zu dieser Stunde ihre Gedanken mit uns:

*Der lutherische Erzbischof Dietrich Brauer aus Moskau sagte: „Ich habe immer versucht, mein Land zu verstehen. Aber das, was gerade passiert ist schlimm. Wir sind sprachlos. Es gibt keine Rechtfertigung dafür, was Russland tut. So viel Blutvergießen. Das macht doch keinen Sinn! Wir als evangelische Kirche spielen nur eine kleine Rolle, aber wir wollten immer eine Brücke sein zwischen unseren Ländern. Jetzt ist die Gesellschaft gespalten. Es ist beschämend, doch der Krieg findet nicht in unserem Namen. So schwer es mir fällt, mit meinem eigenen Land kritisch umzugehen. Aber jetzt ist eine Grenze erreicht. Die Verbrechen kann man nicht rechtfertigen.*

*In mir verstummt alles. Nur der Ruf: Herr, erbarme dich! ist mir zu einem dringenden inneren Bedürfnis. Herr, erbarme dich! Bewahre uns vor politischer Willkür, vor der Macht des Bösen und vor Blutvergießen. Bewahre uns trotz aller Spannungen in der Einheit deines Geistes.“*

*Kyrie eleison*

## **STILLE**

Und auf die Frage, was wir denn hier in Deutschland tun können, sagte Dietrich Brauer : „Bitte beten Sie für den Frieden.

*Hier ist es Wagnis für den Frieden zu beten. Das wird uns als Bewahrung des Bösen, als Staatsverrat ausgelegt. Doch wir nehmen diese Solidarität über die Grenzen hinweg wahr.*

Und dann sagte dieser russische Bischof: „Und helfen Sie bitte den Menschen in der Ukraine. Schaffen Sie sichere Korridore und nehmen sie die Geflüchteten auf!“

*Kyrie eleison*

## **STILLE**

Wir beten mit Worten aus **Psalms 85** – NL+ 909.2

## **STILLE**

Vom lutherischen Pfarrer in Odessa Alexander Gross hat uns folgende Nachricht erreicht: Stündlich verändert sich die Situation. Die wichtigen strategischen Orte sind überall zerstört. Die Läden sind alle leergekauft. Es gibt auch kein Benzin an den Tankstellen. Wir hoffen auf Nachschub.“ Und er sagt offen: „Putin hat es geschafft Menschen in Panik zu versetzen. Man hört von abgeschossenen Flugzeugen und Hubschraubern. Jede Seite hat da ihr Narrativ. Unklar ist es deshalb auch, wieviel Opfer zu beklagen sind. Es gibt viele Veteranen, die bereit sind zu kämpfen. Die Regierung will nicht kapitulieren. Aber es gibt auch eine Menge informierter Russen, die kein Verständnis für Putins Handeln haben. Die Propaganda, Ukraine sei kein Staat, ist eine Frechheit. Und dennoch gibt es Menschen, die es

*glauben. Die Beziehung beider Länder ist auf Jahrzehnte vergiftet.*

*Kyrie eleison*

## **STILLE**

*Aus Beregszász in der West-Ukraine schreibt der Bischof der ungarisch-reformierten Kirche Sándor Zán Fábíán: „Das erste Opfer des Krieges war vor acht Jahren ein ungarisch-reformierter Soldat. Unsere Gemeinden sind weit weg von dem Krieg im Donbas – aber doch müssen unsere jungen Leute als Soldaten dorthin. – Im Westen der Ukraine sind wir auch dadurch sehr betroffen. Wir erleben einen Exodus der jungen Bevölkerung der ungarisch-sprachigen Gemeinden. Wir haben viele Mitglieder verloren, die nach Westen gezogen sind, weil sie nicht Teil des Krieges werden wollen. Unsere Gemeinden in dieser armen Region in Europa bluten aus. Unsere Bitte an den allmächtigen Gott, unsern Herrn ist es, dass die ostslawischen Völker sich als brüderliche Völker annehmen und miteinander in Frieden leben. Das ist für uns und andere in der Diaspora lebende Völker existenziell wichtig. Wir sind als ungarische Minderheit bedroht in dieser gefährlichen Situation. Es treibt alle, die es können aus dem Land. Betet für die vielen verschiedenen Nationalitäten in der Ukraine. Betet insbesondere für die slawische Bevölkerung, dass sie in Frieden lebt.“*

*Kyrie eleison*

## **STILLE**

### **Unserer Furcht setzen wir Gottes Wort entgegen: Philipper 4, 6-7**

*„Der Apostel Paulus schreibt: „Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren“*

### **Kurzes Musikstück**

Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein – so sagten es die Vertreter auf der Gründungsversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) 1948 in Amsterdam, dreißig Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Das schmerzhaft Erleben und die Verluste des Krieges waren noch allgegenwärtig. Es blieb unendliches Leid, Millionen Ermordeter, Flucht und Vertreibungen, Hass und Zerstörung. Bis heute wirkt vieles nach. Nein, Krieg SOLL nicht sein – nach Gottes Willen! Damals nicht und heute nicht.

Und doch ist es wahr. Die Gewalt eskaliert, Waffen werden eingesetzt. Häuser, Städte und Lebensgrundlagen werden zerstört. Unschuldige sterben. Verzweifelte Menschen sind auf der Flucht vor der Gewalt und Übermacht eines skrupellosen Machthabers.

*„Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben“ (Psalm 46).*

Mit unserer Sprachlosigkeit stehen wir vor Gott. Dafür werden viele Kirchen in diesen Tagen offen sein und einen Raum für das gemeinsame Gebet eröffnen. Manche fragen sich vielleicht, was helfen Gebete gegen Waffen und Gewalt? Doch wo für Frieden gebetet wird, wird auch für Frieden gehandelt, kommt ein Sichtwechsel in den Blick. Wir leben aus dem Vertrauen. Wir vertrauen auf das Gebet als eine *not*-wendige Kraftquelle.

Unser Gebet für den Frieden ist ein Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen in der Ukraine und mit den Verantwortlichen in der Politik, die jetzt weise und entschlossen handeln müssen.

*Deshalb beten wir heute: Gib Frieden Herr, gib Frieden.*

### **Lied EG 430, 1-4**

**Fürbitte** *(zusammengestellt aus Worten der lutherischen Kirche in Russland und der orthodoxen Kirche in der Ukraine)*

Großer Gott, Du weißt wie klein unsere Kräfte sind, um dem Machtmissbrauch, der Korruption und der Gewalt standzuhalten. Sieh herab mit deinem barmherzigen Auge auf das Leid und die Klagen derer, die unter dem Krieg in der Ukraine leiden – und auf alle die, die sich vor einem größeren Krieg fürchten.

Stärke Du uns mit deiner unwiderstehlichen Kraft, damit wir deinen Willen tun und dein Licht der Wahrheit hier auf Erden leuchte. Befreie uns von den Nöten, die der Krieg mit sich bringt. Die, die ein Haus verloren haben, lass wieder ein Zuhause finden, gib den Hungernden zu essen, tröste die Weinenden, vereine die Getrennten.

Mache uns zu Werkzeugen deines Friedens und deiner Gerechtigkeit und rüste uns mit allem Notwendigen für deinen Dienst an unseren Mitmenschen aus. Lasse nicht zu, dass deine Kirche jemanden verliert aus Wut gegenüber Mitmenschen und Verwandten, sondern schenke wie ein großzügiger Gott, baldige Versöhnung.

Wir haben Angst vor einem Krieg, der so viel Leid bringen wird – Menschen in der Ukraine, in Russland und in ganz Europa. Wir beten für all die Verantwortlichen in Russland, der Ukraine, Belarus, den USA und der EU, dass sie Wege heraus aus der Eskalation der Kriegsrhetorik finden. Lass uns alle abrüsten mit Worten und Taten. Erweiche die Herzen derer, die hart geworden sind und lass uns zurückkehren zur Erkenntnis deiner Weisheit.

Stärke vor allem unseren Glauben, belebe unsere Hoffnung und lehre uns zu lieben.

Bewahre uns vor der Willkür der Mächtigen dieser Welt und bringe sie zur Erkenntnis ihrer Grenzen.

Segne uns mit deinem Frieden, damit wir gemeinsam Hand in

Hand für eine freiere und gerechtere Gesellschaft Dir zur Ehre arbeiten!

Vater unser...

### Abkündigungen:

Das Opfer ist für den Nothilfefonds des Gustav Adolf Werks bestimmt. Unsere Partnerkirchen und ihre diakonischen Organisationen in der Ukraine und in den Nachbarländern Belarus und Polen sind bereit, den Schutzsuchenden Hilfe zu leisten. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Partnerkirchen in der Ukraine sowie in ihren Nachbarstaaten bei der Versorgung von Geflüchteten.

[www.gaw-wue.de](http://www.gaw-wue.de)

**Segensbitte EG 421** *Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unseren Zeiten, es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser Gott alleine.*

**Segen**

**Musik**

*Gehalten beim Friedensgebet am 25.2.2022 in der Eberhardskirche in Tübingen (nach der Vorlage des Friedensgebets des GAW Leipzig, aktualisiert um aktuelle O-Töne und Texte versch. Autor\*innen)*

Dieses SharePic ist frei verfügbar für Homepage und SocialMedia!

#PRAYFORUKRAINE

# Du kannst was tun!

Unterstützung für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine  
Jeder Euro zählt. Keine Spende ist zu wenig. Mach mit!

Spendenkonto  
Gustav-Adolf-Werk Württemberg

Evangelische Bank eG  
IBAN: DE92 5206 0410 0003 6944 37  
BIC: GENODEF1EK1

[www.gaw-wue.de](http://www.gaw-wue.de)